

## Projekt KRAICHGAU

### Frühalamannische Siedlungsspuren zwischen Rhein, Neckar und Enz

Was geschah nach dem Limesfall bis sich die Alamannia etabliert hatte? Seit mehr als einem Jahrhundert wissen wir, dass die Römer im mittleren 3. Jh.n.Chr. den Limes aufgaben. Und seither stellt sich die Archäologie die Frage, was in den folgenden Jahrhunderten mit den nun ungeschützten Landstrichen geschah?

Die intensiven Forschungen der letzten 50 Jahre förderten immer häufiger germanisch geprägtes Fundgut an ehemals römischen Orten zu Tage, was den Schluss nahe legt, dass nach den Römern Germanen dort siedelten. Heute bezeichnen wird diese Folgebesiedlung zwischen der zweiten Hälfte des 3. und der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts als frühalamannisch.

In den vergangenen Jahrzehnten wurden nun immer häufiger solche frühalamannischen Funde auch aus dem Kraichgau und den angrenzenden Gebieten bekannt. Zu nennen sind hier Fundplätze wie Wiesloch, Güglingen, Bad Rappenau, Oberderdingen-Flehingen und Pforzheim. Sie verändern unser Bild dieser Region grundlegend und eröffnen ein neues Forschungsfeld, welchem dieses Dissertationsprojekt gewidmet ist.

Im Zentrum des Interesses stehen dabei Fragen, woher die Alamannen ursprünglich kamen, wie sie lebten und wie sie dieses Leben in der neuen Umgebung ermöglichten. Ebenso wichtig ist ihr Verhältnis zu den Römern und wie sie zu deren Hinterlassenschaften standen.



Ziel der Arbeit ist, neben einer grundsätzlichen Materialvorlage, eine Kultur- und Besiedlungsgeschichte des 3. bis 5. Jh. n. Chr. für die Arbeitsregion.

Die Vorarbeiten - die Sichtung und Dokumentation des frühalamannischen Fundguts - begannen in kleinem Rahmen schon in diesem Frühjahr. Es ist geplant, dass die kulturhistorische Auswertung nach Abschluss der Materialaufnahme im Frühjahr 2011 beginnen und spätestens nach 3 Jahren im Frühjahr 2014 publikationsfertig abgeschlossen ist.

Für die notwendigen Sichtungs-, Zeichen- und Katalogisierungsarbeiten der etwa 1000 Fundstücke sowie die digitale Aufarbeitung der Grabungsdokumentationen sind etwa 5.000 € nötig, damit innerhalb des kommenden Jahres die Vorarbeiten erfolgreich beendet werden können.

Text: Sven Jäger M.A  
Dissertation am Institut für Ur- und Frühgeschichte und Vorderasiatische Archäologie der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

### KONTAKT

Prof. Dr. Thomas Meier  
Institut für Ur- und Frühgeschichte  
und Vorderasiatische Archäologie  
der Universität Heidelberg  
Tel. 06221 542542  
thomas.meier@zaw.uni-heidelberg.de  
<http://zaw.uni-heidelberg.de>

Förderstiftung Archäologie  
in Baden-Württemberg  
Berliner Straße 12  
73728 Esslingen am Neckar

Telefon 0711-904 45 416  
Telefax 0711-904 45 516

[mail@stiftung-landesarchaeologie.de](mailto:mail@stiftung-landesarchaeologie.de)  
[www.stiftung-landesarchaeologie.de](http://www.stiftung-landesarchaeologie.de)

Vorstand  
Prof. Dr. Dieter Planck (Vorsitzender)  
Prof. Dr. Hans Ulrich Nuber (Stellv.)  
Dr. Wolfram Freudenberg  
Dr. habil. Dirk Krause  
Dr. Bianca Lang